

Musik nicht nur für Kinder

»Bartok-Improvisationen« von Hans-Joachim Marx

Von Katja Brunk

»Musik für Kinder« von Béla Bartók ist der Ausgangspunkt für Hans-Joachim Marx' Komposition »Bartok-Improvisationen«. Allerdings nicht für Kinder ist das, was der Komponist aus den gesammelten Volks- und Kinderliedern Bartóks gemacht hat: Marx hat mit seinen »Bartok-Improvisationen« eine gut 20-minütige Komposition für Höchststufenblasorchester (Schwierigkeitsgrad 6) geschaffen, in der er die ursprünglichen Lieder als Themenmaterial verwendet hat. Eine rhythmische oder harmonische Anlehnung an Bartóks Werk gibt es nicht.

Die Instrumentation

Zur Aufführung dieses Werks werden Instrumente benötigt, die über die »Standard-Besetzung« eines sinfonischen Blasorchesters hinausgehen. So sieht der Komponist eine Kontrabassklarinette, einen Kontrabass, zwei Flügelhörner sowie eine Klavierstimme vor. Diese sollten auch besetzt werden, denn sie sind eigenständige Stimmen und nicht Verdopplungen bereits vorhandener Instrumentalstimmen.

Das Werk

Der erste Satz des dreisätzigen Werks beginnt gleich mit der ersten Themenvorstellung <1>. Die rhythmische Struktur sieht auf den ersten Blick kompliziert aus – Zweiunddreißigstel, punktierte Sechzehntel sowie Sechstolen sorgen zunächst wahrscheinlich einmal für Unbeha-

gen bei den Musikern. Aber das Tempo ist »Grave«, und die Viertel stehen im Tempo 60. Der Charakter ist freundlich und es sollte darauf geachtet werden, dass das erste Intervall, eine große Terz, auch groß genug gespielt wird, damit der Dur-Charakter gut zur Geltung kommen kann. Melodisch ist das Ganze in genau eine Oktave eingepasst, sodass das Thema gut ins Ohr geht.

Bei Buchstabe B erklingt das Thema variiert und solistisch in der ersten Flöte und ersten Klarinette. Hier ist die Dynamik nur Mezzoforte; dieses sollte in deutlichem Kontrast zum Fortissimo des Beginns stehen. Der Komponist hat hier auch den Rhythmus abgeschwächt, indem er eine Punktierung durch gerade Sechzehntel ersetzt hat. So sollte der gesamte Charakter des Themas hier etwas ruhiger angegangen werden.

Typisch für dieses Werk sind die filigranen dynamischen Abstufungen. Ein gutes Beispiel

dafür ist der musikalische Aufbau bei Buchstabe C <2>. Hier gibt es in jedem Takt eine dynamische Steigerung über zwei Stufen, die in jedem neuen Takt wieder eine Stufe leiser beginnt. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die Instrumentation an dieser Stelle von tiefen Instrumenten zu hohen Stimmen übergeht, die in der Regel bei aufsteigenden Figuren von selbst schon lauter werden. Hier müssen sich die Musiker streng an die dynamischen Vorgaben halten und jeden Takt bewusst eine Stufe leiser beginnen, als sie den vorangehenden Takt beendet haben. Dennoch steigert sich die Dynamik insgesamt fließend von Pianissimo in Takt 30 zu Fortissimo in Takt 35.

Ab Buchstabe E ist das Tempo bewegter und ein zweites Thema ist zu hören. Hier erkennt man deutlich die Einfachheit eines Kinder- bzw. Volksliedthemas. Mit einer dazu passenden Leichtigkeit sollte es auch interpretiert werden. Die nachschlagenden Achtel in den Bass-

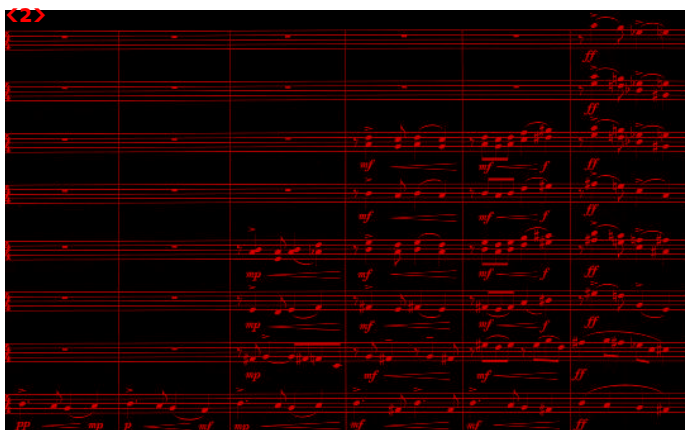
stimmen verstärken den Volksliedcharakter und sollten ebenso leicht klingen.

Das dritte Thema des ersten Satzes findet sich ab Buchstabe P. Dieses erklingt choralartig in den Blechbläsern und steht über den begleitenden Sechzehnteln der Holzbläser.

Der zweite Satz ist ein ruhiger Mittelsatz und hier dringt die aus dem ersten Satz schon bekannte Punktierung gleich ans Ohr. Solistisch beginnt die erste Klarinette mit dem Thema und nach und nach gesellen sich weitere Stimmen hinzu. Das Tempo liegt bei Achtel = 92 und sollte sehr viel Ruhe ausstrahlen.

Der dritte Satz steht im Allegro und ist mit Viertel = 138 recht flott. Im Gegensatz zu den ersten beiden Sätzen beginnt dieser nicht melodisch, sondern mit rhythmischen Achteln und Einwürfen in den Percussioninstrumenten. Hier muss das Tempo von Anfang an sicher stehen und besonders die Einwürfen in

Der Beginn der Komposition sieht zunächst schwerer aus, als er eigentlich ist. Im langsamen Tempo prägt sich der Rhythmus jedoch schnell ein.



Der Komponist legt im gesamten Werk sehr großen Wert auf eine filigrane Dynamik.

den Pauken dürfen nicht verschleppt werden. Bis Buchstabe OO gehört alles zur musikalischen Einleitung des Satzes, deren musikalische Substanz das folgende erste Thema (ab OO) bereits vorwegnimmt. Wieder typisch für Volksliedthemen ist die regelmäßige Achttaktigkeit. Auch wenn das Thema in Fortissimo steht, darf die Leichtigkeit der punktierten Achtel nicht verloren gehen. Diese sollten nicht »gehackt« klingen. Trotzdem müssen die Akzente zu hören sein, die aber nicht durch ein hartes »ta« erzeugt werden sollten, sondern besser mit einer gezielten Luftführung.

In YY folgt der Mittelteil des Satzes, ein »Andante«. Das Tempo ist zwar langsam, darf aber nicht schleppen, da die Synkopen sonst ihre Wirkung verlieren. Die Melodie liegt im ersten Horn und wird von der Flöte übernommen. Sie sollte sich hier dem gespielten Charakter des Horns anpassen und nicht schrill klingen, auch wenn sich die Melodie nun in einer höheren Lage befindet. Die folgende Sechzehntelfigur in den Holzbläsern kann als Antwort auf die kurze Anspielung des ersten Themas aus Buchstabe OO (Buchstabe AAA) gesehen werden.

Im Folgenden werden die rhythmischen Figuren komplexer. Die geraden Viertel, wie

zum Beispiel im Saxofonsatz, sollten kein Problem sein. Eine weitere eigenständige Linie sind die Sechzehntelbewegungen in den hohen Holzbläsern. Schwieriger haben es die Bassstimmen als Synkopenbläser, die genau zu den Sechzehnteln passen müssen.

Rhythmisch schwieriger wird es ab NNN, da sich nun $\frac{3}{8}$ - und $\frac{2}{8}$ -Takte ständig abwechseln. Auch wenn das musikalische Feeling natürlich ganztaktig sein sollte, hilft es dem einzelnen Musiker, in Achteln zu denken, besonders dann, wenn er nur einzelne Achtel in einem Takt zu spielen hat.

Eine weitere Besonderheit des Stücks ist die Kadenz für Saxofonsatz in Buchstabe CCCC. Hier werden noch einmal einzelne Themen aufgegriffen und in verschiedenen Tempi verarbeitet. Ein festliches Finale mit Rückkehr zum allerersten Thema krönt die Komposition zum Schluss.

Sicherlich kein leichtes Werk, ist diese Komposition dennoch empfehlenswert für Blasorchester, die einmal neue Klangfarben ausprobieren möchten. Besonders spannend ist die Verwendung von einfachen Volksliedthemen, die in komplexeren Strukturen verarbeitet werden. ■

Der Komponist über die Entstehung seines Werks »Improvisationen über ungarische und slowakische Kinderlieder«



Béla Bartók sammelte und bearbeitete Kinder- und Volkslieder seiner ungarischen Heimat und der Balkan-Region. So entstand seine »Musik für Kinder«, die eine thematische und rhythmische Bereicherung der

Klavierliteratur darstellt. 1995 war ich mit dem Ahrensburger Jugend-Sinfonieorchester in Budapest und erlebte unter anderem eine unvergessliche Aufführung meiner »Air Ostinato« mit diesem Orchester in der Matyas-Kathedrale. Als Dank für dieses nachhaltige Erlebnis entstanden die »Improvisationen über ungarische und slowakische Kinderlieder« für großes Orchester.

Ich habe neun folkloristische Themen aus der »Musik für Kinder« von Béla Bartók bearbeitet, dieses aber nur als reines Themenmaterial verwendet, eine rhythmische oder harmonische Anlehnung an das Bartók-Werk hat nicht stattgefunden. Die Komposition besteht aus drei Sätzen, zwei schnellere Ecksätze und ein langsamer Mittelsatz. In jedem dieser Sätze sind jeweils drei Themen kompositorisch verarbeitet und variiert worden. Ein Kopfsthema verbindet alle drei Teile. Eine anspruchsvolle und farbenreiche Instrumentation sowie dynamische und rhythmische Kontraste bestimmen das musikalische Bild der Partitur, die für ein großes Sinfonieorchester bestimmt ist.

Die Uraufführung des Werks fand 1997 in der Hamburger Musikhalle statt, weitere Aufführungen erfolgten bisher im In- und Ausland.

Eine neue Fassung der Komposition für Blasorchester entstand 2007 für das Musikkorps der Bundeswehr und seinen Chefdirigenten Oberstleutnant Walter Ratzek. Dieses international anerkannte Orchester ist prädestiniert für sinfonische Blasmusik.

Hans-Joachim Marx

Hans-Joachim Marx

wurde 1923 in Anklam/Pommern geboren. Seine Jugend verbrachte er ab 1930 in Stralsund, nach dem Abitur 1941 begann er sein Musikstudium in Berlin. Unterbrochen von Kriegsdienst und Gefangenschaft setzte er dieses sieben Jahre später an der Musikhochschule in Rostock fort. 1952 absolvierte er sein Staatsexamen als Kapellmeister, wurde aber bereits zwei Jahre zuvor als Kapellmeister am Volkstheater Rostock verpflichtet. Marx war als Opern- und Konzertdirigent in Ost- und Westdeutschland an verschiedenen Theatern unterwegs und wurde nach der Wiedervereinigung Chefdirigent des Sinfonieorchesters von Stralsund. Ebenso war er langjähriger Mitarbeiter von verschiedenen Rundfunkanstalten und Gastdirigent namhafter Orchester. Als Komponist schuf er vielfältige Musikwerke, die vom Bühnenwerk über Kirchenmusik bis zur sinfonischen Musik reichen.

Am 27. August 2010 verstarb Hans-Joachim Marx in Flensburg.

clarino.print

bläsermusik international

Das Fachmagazin clarino.print widmet sich – entsprechend seinem Untertitel »bläsermusik international« – allen Bereichen der Bläsermusik und richtet sich an ambitionierte Amateure.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte clarino.cd, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

Ja, ich möchte clarino.print abonnieren!

Schicken Sie mir clarino.print ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

Das Abo geht an:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax

E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag
Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33
86807 Buchloe

oder per Fax:
08241/500866

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

- Ich bezahle bequem durch Bankeinzug
(nur im Inland möglich)

Bankleitzahl

Konto-Nummer

Geldinstitut

- Ich bezahle gegen Rechnung
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z.B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristgewahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum/Unterschrift